

Dannenberg, 14.09.2023

von: Rouven Groß



Infrastruktur

Glasfaser für Dannenberg: der nächste Schritt

Startschuss für Bauarbeiten am Glasfasernetz für Dannenberg



In Dannenberg beginnen die Arbeiten am Verlegen der Glasfaserleitungen für das schnelle Internet. — Archivaufn.: J. Feuerriegel



Setzen den symbolischen ersten Spatenstich für das Dannenberger Glasfasernetz (von links): Dannenbergs Stadtdirektor Jürgen Meyer, Breitbandgesellschaftsgeschäftsführer Detlef Hogan, Landrätin Dagmar Schulz, Bauausschussvorsitzender Jörg-Heinrich Siemke, Dannenbergs Bürgermeister Kurt Behning und DbN-Geschäftsführer Ralf Straßberger. — Aufn.: R. Groß

Dannenberg. Auch in Dannenberg beginnen jetzt die Bauarbeiten für das dortige Glasfasernetz. Vertreterinnen und Vertreter des ausführenden Unternehmens NGN Telecom mit seiner Marke „Das bessere Netz“ (DbN) sowie aus Dannenbergs Politik und Verwaltung setzten gemeinsam mit Lüchow–Dannenbergs Landrätin Dagmar Schulz (parteilos) und Detlef Hogan, dem Geschäftsführer der kreiseigenen Breitbandgesellschaft, auf dem Amtsberg zu Füßen des Waldemarturms den symbolischen ersten Spatenstich für das Projekt. Das soll allen Haushalten und Betrieben in der Jeetzelstadt die Möglichkeit eröffnet, einen Breitband–Internetanschluss zu bekommen. „Ein ganz wichtiges Vorhaben für Dannenberg und für die Zukunft unserer Stadt“, betonte Dannenbergs Bürgermeister Kurt Behning (CDU) und rief die Dannenberger dazu auf, „die Chance zu ergreifen“, also sich einen Glasfaseranschluss ins Haus legen zu lassen. Ende September sollen die Bauarbeiten in Nebenstedt beginnen, mit dem Verlegen der ersten Hausanschlüsse rechnet NGN gegen Ende des Jahres. Im Frühjahr 2024 sollen dann alle Hausanschlüsse fertig sein. Danach, so NGN–Geschäftsführer Ralf Straßberger, gehe es in Gartow weiter – und danach, so hoffen alle Beteiligten noch in mehreren anderen Orten. Mit dem Ziel, in drei Jahren jeden, der das möchte, in Lüchow–Dannenberg an das Glasfasernetz angeschlossen zu haben.

60 Prozent in Lüchow, 55 Prozent in Wustrow

Beinahe abgeschlossen sei der eigenwirtschaftlich von dem Unternehmen betriebene Glasfaserausbau bereits in Lüchows Kernstadt, resümierte Straßberger. Dort habe man im Ausbaugbiet 60 Prozent der Gebäude angeschlossen, knapp 1200 Wohnhäuser, Büro– und Werkstattgebäude. In Wustrow liege die Anschlussquote bei 55 Prozent, in Hitzacker derzeit bei 36 Prozent, allerdings laufen die Arbeiten dort noch und man gehe „davon aus, dass da noch was kommt“, betont der NGN–Geschäftsführer. Das hoffe man auch für Dannenberg, denn bislang hätten sich erst 25 Prozent der Hauseigentümer für einen Glasfaseranschluss entschieden. „Man kann die Bedeutung eines solchen Anschlusses gar nicht überbewerten. Es geht um Zukunftsfähigkeit, um Werterhalt. Darüber sollt ich jeder klar sein“, stellte Dannenbergs Stadtdirektor Jürgen Meyer heraus. Und Lüchow–Dannenbergs Landrätin Dagmar Schulz dankte DbN für „das große Engagement für die Zukunftssicherheit Lüchow–Dannenbergs“ und für die wirtschaftlichen Risiken, die das Unternehmen dafür eingehe.

Weiter nach Gartow und Clenze

Man wolle sich aber nicht auf den Ausbau in den Städten beschränken, stellte Ralf Straßberger heraus. Man arbeite derzeit daran, weitere Orte eigenwirtschaftlich, also ohne Inanspruchnahme von Fördergeldern, mit dem Glasfasernetz zu erschließen, Dörfer bei Lüchow, aber auch Gartow und Clenze. „Das hängt aber davon ab, wie groß das Interesse ist“, stellte der NGN–Geschäftsführer heraus. Derzeit seien über das landkreiseigene Glasfasernetz und die anschließenden eigenwirtschaftlichen Ausbauvorhaben und Privatinitiativen rund 42 Prozent der Lüchow–Dannenberger Adressen ans Breitband–Datennetz angeschlossen und nutzten dieses auch. Er sei optimistisch, in wenigen Jahren alle, die das möchten, angeschlossen zu haben. Allerdings nicht ausschließlich eigenwirtschaftlich, sondern dann wieder mithilfe von Fördergeldern. Und auch mit Eigenmitteln des Landkreises Lüchow–Dannenberg, die entsprechenden Förderanträge seien gestellt und sie sei „sehr optimistisch, dass es uns wieder gelingt, da zum Zuge zu kommen“, betonte Dagmar Schulz.

Kostenfreier Anschluss weiter möglich

Wer sich in Dannenberg und den anderen Ausbauorten für einen Glasfaseranschluss interessiert, der kann sich entweder online unter www.dbn.de (<http://www.dbn.de>) informieren und auch anmelden, Informationen gibt es aber auch in den DbN–Infopunkten im Dannenberger Ostbahnhof und in der Langen Straße sowie in der Drawehntorstraße 15 in Hitzacker. Für alle Interessierten, die sich vor Beginn der Arbeiten an den Hausanschlüssen für einen Anschluss entscheiden, ist dieser kostenlos. Später, so Straßberger, werde ein nachträglicher Anschluss um die 1000 Euro kosten – wenn es denn dann überhaupt noch möglich sei.